

Bachneunauge

(*Lampetra planeri*)

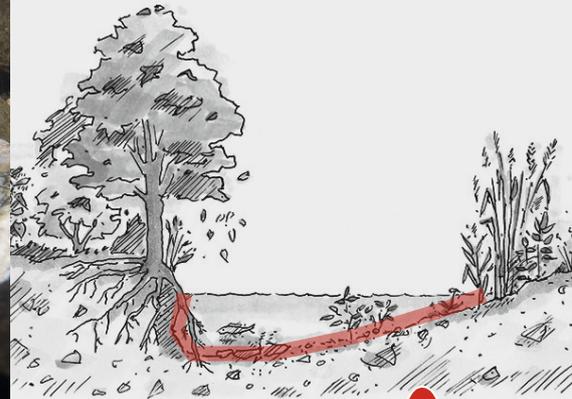
Foto: Rostislav Stefanek, www.shutterstock.com



Bachneunauge: max. 20 cm lang

- Das Bachneunauge ist kein Fisch, sondern gehört zu den Rundmäulern und damit zu einer eigenen, sehr urtümlichen Tiergruppe.
- Die Tiere haben nur ein Augenpaar. Der Name Neunauge rührt von den ebenfalls gut am Kopf erkennbaren Nasenöffnungen und den sieben großen Kiemenöffnungen her.
- Gelaicht wird im Frühjahr auf flach überströmten Kiesflächen. Die Tiere sterben unmittelbar nach der Fortpflanzung.
- Die geschlüpften Larven, die sogenannten Querder, werden verdriftet und graben sich zur weiteren Entwicklung für 3 bis 6 Jahre in Feinsedimentablagerungen ein.
- Nach der Umwandlung zum erwachsenen Tier nehmen die Bachneunaugen bis zur Fortpflanzung im nächsten Frühjahr keine Nahrung mehr zu sich.
- Die Larven waren im Mittelalter offenbar so häufig, dass sie als Angelköder benutzt wurden. Aus dem Begriff „Querder“ leitet sich der heutige Begriff „Köder“ ab.

Vorkommen im Gewässer



Vorsicht: Besonders geschützte und gefährdete Art!

Zu beachten bei:

- Arbeiten an der Gewässersohle
- Räumungen von Kanälen, Fließgewässern und kleinen Gräben mit sandig-schlammigem Untergrund (vor allem in Staubereichen)

Maßnahmen:

- Rücksprache mit der unteren Wasserbehörde halten
- Arbeiten in und an Gewässern nicht zwischen März und Mai (Laichzeit)
- Bei Eingriffen in Sandbänke in Gewässern mit bekannten Neunaugenvorkommen (FFH Anhang II-Art) sind zuvor grundsätzlich Evakuierungen vorzunehmen, da Neunaugenlarven über Jahre hinweg im Sediment leben.



Bachneunaugen kommen in kleinen und großen Fließgewässern vor. Hier eine Sandbank als typischer Querderlebensraum.

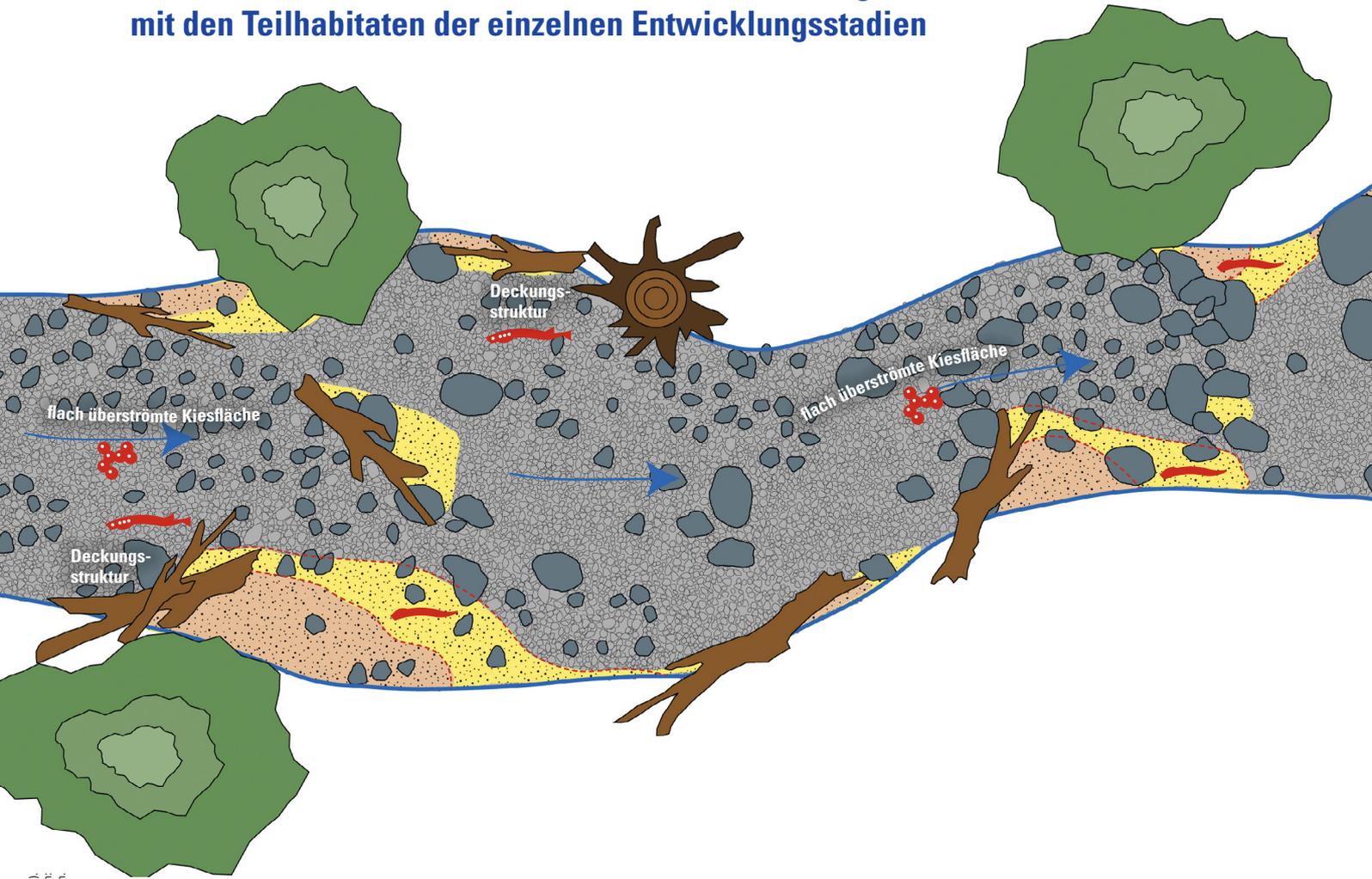
Foto: Martina Bachmann



Foto: Coullanges/www.shutterstock.com

Larve der Bachneunaugen, der sogenannte Querder

Idealisierte Gewässerstrukturen eines Bachneunaugenlebensraums mit den Teilhabitaten der einzelnen Entwicklungsstadien



Ansprüche an die Gewässerstrukturen

- Erwachsene Tiere:
 - flach überströmte Kiesflächen als Laichareale
 - Deckungsstrukturen, in denen sie in der Zeit zwischen der Umwandlung zum erwachsenen Tier und der Fortpflanzung überwintern können
- Larven (Querder):
 - Feinsedimentablagerungen mit einer Mächtigkeit von mindestens 20 cm unterhalb des Laichplatzes

Um eine dauerhafte Besiedlung von Bachneunaugen zu ermöglichen, muss die Durchgängigkeit zwischen den Querderhabitaten und den Laichplätzen gegeben sein. Darüber hinaus sind eine nur geringe organische Belastung sowie keine zu hohen Wassertemperaturen (möglichst unter 20° C) für die Bachneunaugen essentiell. Wesentliche Voraussetzung ist auch der Erhalt ausreichender Feinsedimentablagerungen bei der Gewässerunterhaltung.

Legende

Laich	Wasserlinie (MQ)	Fließrichtung
Larve (Querder)	kiesig-steiniger Grund	Schlamm
Erwachsenes Tier	Sand	Kiesfläche
Grenze Teilhabitat	Steine	Blöcke
Totholz	Wurzelstock	Ufergehölz

Ausführliche Beschreibungen zu den Habitat-Ansprüchen des Bachneunauges, der benötigten Teilhabitate für die unterschiedlichen Lebensstadien sowie Empfehlungen für Maßnahmen zur Entwicklung eines funktionsfähigen Bachneunaugenlebensraums können in der Veröffentlichung „Fischökologisch funktionsfähige Strukturen in Fließgewässern“ des Regierungspräsidiums Tübingen nachgelesen werden:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/wasserboden/gsgoe/seiten/downloadbereich>

